

china-hair-connection

Peking-Köln

interdisziplinäres, interkulturelles Performance-Projekt
durchgeführt von

Hiesl+Kaiser GbR

china-hair-connection Peking-Köln

Das Projekt ist eine Auseinandersetzung mit dem urbanen Alltag und im Speziellen mit dem Thema „Haar“ mittels Tanz, Theater, Performance, Klang und Installation. Basierend auf den Spezifika der Arbeit von Angie Hiesl und Roland Kaiser, interdisziplinäre und ortsspezifische Arbeit (site-specific work) an „kunstfremden“ Orten, wird das Projekt in Köln und der Partnerstadt Peking produziert.

Hiesl+Kaiser GbR, gegründet von der Kölner Regisseurin/Choreographin und Performance- und Visual Art Künstlerin Angie Hiesl sowie dem Performance- und Visual Art Künstler Roland Kaiser, führt 2008 ein chinesisch-europäisches Performance-Projekt mit fünf chinesischen und vier europäischen Performer/innen und Tänzer/innen sowie einigen in der Region lebenden chinesischen Akteur/innen durch.

Aufführungen in Köln:

Uraufführung: 21. August 2008

weitere Aufführungen: 22., 23., 28., 29. und 30. August 2008

Aufführungszeiten:

(voraussichtlich) jeweils um 20 Uhr

Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Aufführungen in Peking:

Premiere: 11. Oktober 2008

weitere Aufführungen: 12. Oktober 2008

Das Projekt wird gefördert durch:

- Kulturstiftung des Bundes
- Kunststiftung NRW
- Stadt Köln
- Staatskanzlei des Landes NRW
- Goethe Institut

Aufführungsort: Eigelstein-Viertel

Aktions- und Installationsorte im öffentlichen Raum:

1. Platz: Eigelstein/Turiner Straße
2. Bahnunterführung Eigelstein/Marzellenstraße
3. Mauerinstallation Marzellenstraße/Ecke Ursulaplatz
4. Überführung Ursulastraße
5. Baum Marzellenstraße
6. Spielplatz Ursulaplatz/Ecke Am Salzmagazin
7. Bahnunterführung Am Salzmagazin
8. Gehweg vor dem Casino Monte Carlo - Kreuzung Eigelstein/Eintrachtstraße/Weidengasse
9. Route für Lastenfahrrad: Eigelstein, Ursulaplatz, Am Salzmagazin und Eintrachtstraße, Eigelstein...



zu 1.

Ausgangspunkt der Performance **China-hair-connection Peking-Köln** wird der Platz Ecke Eigelstein/Turiner Straße bilden. Hier werden kurz vor der Aufführung neun Badewannen aufgestellt, die zu Beginn der Performance mit Wasser befüllt werden. Die Wannenfüllung erfolgt voraussichtlich durch einen Tanklastwagen. Die Badewannen bilden für neun Performer/innen den Aktionsraum. Nach diesem gemeinsamen Anfang verteilen sich die Akteur/innen auf unterschiedliche Aktionsorte im Umfeld – dementsprechend auch das Publikum.



zu 2.

Die Bahn-Unterführung Eigelstein/Marzellenstraße wird im späteren Ablauf für voraussichtlich drei Akteur/innen der Aktionsraum werden. In Fahrtrichtung Marzellenstraße wird auf der rechten Fußgängerseite entlang des Gehwegs innerhalb der Unterführung ein durchbrochener Wasservorhang installiert. Das Wasser soll sowohl von der Decke als auch vom Boden aus gesprüht werden. Die Installation wird innerhalb der Gehweggrenzen verlaufen und sich somit außerhalb des Straßenraums befinden. Die Befestigung der Leitung/Düsen erfolgt nach Absprache mit der Bahn AG an der Träger-Deckenkonstruktion. Die Glasbausteinwand der Unterführung wird, ebenfalls nach Absprache mit der Bahn AG, von hinten beleuchtet. Die Wassereinspeisung soll über einen Standrohranschluss erfolgen, der sich direkt auf dieser Gehwegseite am Eingang zur Unterführung befindet.



zu 3.

Tritt man aus der Unterführung Marzellenstraße Richtung Ursulaplatz heraus, befindet sich rechts eine etwas breitere Mauer. Hier soll in Absprache mit der Bahn AG eine Installation direkt an der Mauer montiert werden, an der eine Performance stattfinden wird.



zu 4.

Als weiterer Performance-Ort ist der kleine Platz mit den beiden Glascontainern/ Werbeflächen direkt nach der Unterführung am Beginn der Marzellenstraße konzipiert. Hauptaktionsraum wird hier der etwas höher gelegte und mit Mäuerchen eingefasste Bereich bilden. Der Focus der gesamten Aktion ist an dieser Stelle auf Blick Richtung Marzellenstraße gerichtet.



zu 5.

In der großen Platane am Ende des eingefassten Absatzes (Marzellenstraße) soll ein TV-Gerät oder ein anderes Objekt installiert werden, ergänzend oder alternativ soll der Baum Aktionsraum für ein bis zwei Akteur/innen bilden. Im Sinne eines schonenden Umgangs mit dem Baum werden die Befestigungen nur mit gepolsterten Gurten angebracht. Bei Aktionen der Akteur/innen wird ebenfalls der Schutz des Baumes absolute Priorität haben. (siehe Abb. 5)



zu 6.

Geht man nun rechts zum Ursulaplatz, befindet sich Ecke Ursulaplatz/Am Salzmagazin bei der Ursulakirche ein Kinderspielplatz der als Aktions-/Installationsraum gedacht ist. (siehe Abb. 6)

Hier ist noch die Nutzungsgenehmigung zu klären.



zu 7.

In der Bahnunterführung Am Salzmagazin sollen in den Zwischenräumen der Trägerelemente unterhalb der Tunneldecke Installationen bzw. Aktionen stattfinden. Eventuell wird hier eine Klanginstallation eingerichtet. Diese Aktionen werden den Fußgängerverkehr auf dem Gehweg nicht stören.



zu 8.

Als weiterer Performance-Ort wird der Gehweg vor dem Casino Monte Carlo, Ecke Eigelstein/Eintrachtstraße/Weidengasse etabliert. Die Straßenecke bietet genügend Raum für Installation, Aktion und Fußgänger.



zu 9.

Innerhalb der Performancezeiten werden ein bis zwei chinesische Lastenfahrräder, über Eigelstein, Ursulaplatz, Am Salzmagazin und Eintrachtstraße ihre Runden ziehen. Die Fahrräder werden üppig beladen sein, können sich aber in den fließenden Straßenverkehr ungestört einordnen.

Allgemeines

Klangliche und akustische Elemente werden punktuell ohne Verstärkeranlagen eingesetzt.

Generell werden alle Installationen und Performances so aufgebaut bzw. durchgeführt, dass sowohl der Fußgänger- als auch der Autoverkehr nicht in seinem alltäglichen Fluss gestört werden. Die Performances sind abends ab 20 Uhr geplant und somit außerhalb der normalen Geschäftszeiten. Auto- und Fußgängerverkehr nehmen zu diesem Zeitpunkt merklich ab.

Die Anwohner werden rechtzeitig per Flugblätter über die Performances informiert. Sie sollen ebenfalls so wenig wie möglich gestört werden. Im Gegenteil, das Projekt ist ganz gezielt für den öffentlichen Raum konzipiert, neben dem eingeladenen Publikum wollen wir auch Passanten und Anwohner ansprechen. Es wird kein Eintritt erhoben. In Absprache mit Herrn Wieneke von der Stabstelle Events sollen in den Plakatkästen auf den Straßen Ankündigungen der Performances platziert werden.

Die Installationen im öffentlichen Raum werden vor den einzelnen Aufführungen aufgebaut und danach wieder abgebaut. Eine Dauerinstallation über den gesamten Aufführungszeitraum (21. bis 30. August 2008) ist nicht geplant.

Die Proben werden zuerst an einem anderen Orten stattfinden, zeitnah zu den Aufführungen aber auch notwendigerweise an den Originalplätzen. Die meisten Proben vor Ort werden Einzelproben sein. Diese werden mit Rücksicht auf die Passanten, Autofahrer und Anwohner durchgeführt.

Choreographische und szenische Details der Aktionen können zur Zeit noch nicht genannt werden, da diese sich während des Probenprozesses erst entwickeln werden.